

Arbeitskreistreffen vom 10.10.2013 Thema: Shohinbonsai

Sho = klein; hin = Teil

Diesmal war unser Thema Shohin, die immer mehr Freunde finden. Als Anschauungsmaterial brachten unsere Arbeitskreismitglieder ca. 25 Bäumchen mit, die allesamt besprochen wurden.

Die maximale Höhe von Shohin beträgt 20 – 23 cm (je nach Bonsaischule), Ausnahmen gelten für Spitzenjin, Bunjin und Waldschalen. Noch kleiner sind Mamebonsai (-7cm) oder Kogata (7-10 cm). Wichtig ist, dass die Gesamtharmonie des Baumes stimmig ist, nicht jede Jungpflanze in einer Schale ist ein Shohin.

Es eignen sich alle kleinblättrige Laubbäume mit Blüten und Früchten als auch Nadelbäume für Shohin.

Shohin sollen luftig in der Sonne stehen, eine gute Wasserversorgung muss sichergestellt sein. Als Substrat hat sich Akadama mit kleiner Körnung bewährt, für Berufstätige empfiehlt sich ein Humusanteil, der zu schnelles Austrocknen verhindert. An gutes Material kommt man neben dem Einkauf auch durch Abmoosen sowie Stecklinge.

Wichtig bei Shohin ist die Präsentation

Die Präsentation von Shohin erfolgt durch Regale mit 3, 5 oder 7 Elementen, es sind jedoch auch 4 oder 6 Elemente möglich.

Es sollen möglichst viele Baumarten und Stilformen verwendet werden. Die Schalen müssen sich in Form und Farbe unterscheiden. Es sollten auch männliche und weibliche Bäume vorhanden sein, kein Nadelbaum sollte unter einem Laubbaum stehen. Als obersten Hauptbaum nimmt man i.d.R. einen Nadelbaum, eine Ausnahme bildet die Azalee.

Die Präsentation kann durch kleine Figuren (Tenpai), kleine Beistellpflanzen (Shitakusa) oder Rollbilder ergänzt werden.

Der BCD hat Bewertungsrichtlinien für Shohin gemacht, die weitere gute Informationen geben.

Weitere Infos zu Shohin findet man im Internet unter der englischsprachigen Seite von Morten Albeck (www.shohin-europe.com).